

# Ukrainische Brauereien erleiden Rückschlag

## Bier-Ausstoß sinkt seit dem 4. Quartal 2008 / Von Harald Meyer

Kiew (gtai) - Der Bier-Ausstoß in der Ukraine hat im Jahre 2008 noch einmal geringfügig zugelegt. Nach Angaben des Fachverbands UkrPyvo (Kiew) lag er aber im 1. Quartal 2008 um 14% unter dem des entsprechenden Vorjahreszeitraums. 2009 dürfte die Bierproduktion weiter sinken. Die Prognosen von Branchenvertretern für die Produktionseinbußen im Gesamtjahr 2009 bewegen sich zwischen 5 und 13%.

Die Erhöhung der Biersteuer per 1. Juli 2009 und nicht zuletzt der Rückgang der Realeinkommen der Bevölkerung seit dem 3. Quartal 2008 belasten zur Zeit den Markt. Zugunsten des Bier-Konsums wirken dagegen immer noch Substitutionsprozesse Durch sich wandelnde Trinkgewohnheiten. Harte Alkoholika Marktanteile verschieben sich zugunsten von Bier und anderen schwach alkoholischen Getränken.

Die Biersteuer wurde von der Verkhovna Rada von 34 Kopeken (umgerechnet 3 Euro-Cent) je 1 l auf 60 Kopeken (5,75 Euro-Cent) heraufgesetzt. Im ukrainischen Einzelhandel wurden Standardbiere aus lokaler Erzeugung mit Stand von Ende Juli 2009 zu Preisen von durchschnittlich 40 Euro-Cent je 0,5 l vermarktet. Premium-Biere lokaler Brauereien werden zu Einzelhandelspreisen von 45 bis 50 Euro-Cent verkauft. Damit ist das Preisniveau im europäischen Vergleich nach wie vor niedrig.

Dem Parlament liegen zur Zeit mehrere Gesetzentwürfe vor, die auf empfindliche Erschwernisse der Vermarktung von Gerstensaft hinauslaufen, darunter Gesetzesinitiativen für ein Verbot des Bierverkaufs in Selbstbedienungsläden sowie für weitere Einschränkungen der Bier-Werbung, verbunden mit einer Erhöhung der Reklame-Steuer. Außerdem planen zahlreiche städtische Gemeinden die Einführung zusätzlicher an Herstellung oder/und Vermarktung von Bier und anderen alkoholischen Getränken anknüpfender Abgaben. Der Brauereiindustrie der Ukraine erwachsen daraus zusätzlich zur allgemeinen politischen Instabilität zusätzliche Unsicherheitsfaktoren und kaum kalkulierbare Investitions- und Geschäftsrisiken.

<b>Marktanteile der führenden Brauerei-Gruppen (Angaben in Prozent)</b>					
Unternehmen	Markenbiere	2005	2006	2007	2008
Sun InBev Ukraine (Anheuser Busch Gruppe)	Chernihivske	21,0	22,0	23,7	22,2
	Rohan	10,1	9,9	9,3	8,3
	Yantar	2,0	2,6	1,5	1,6
	Staropramen	0,3	0,9	1,3	1,6
	Stella Artois	1,0	1,3	1,5	1,4
	Beck's	0,8	1,0	1,2	1,3
	Brahma	0,3	0,7	0,7	0,6
Geschlossene AG Obolon	Obolon	19,6	20,2	22,0	21,9
	Desant	1,1	3,6	2,8	2,6
	hike	2,3	2,4	2,1	1,9
Slavutich (Carlsberg Gruppe)	Slavutich	8,5	5,6	7,2	8,3
	Arsenal	8,6	7,6	6,2	7,0
	Lvivske	3,5	2,8	3,5	3,2
	Tuborg	1,0	2,0	2,5	2,8
	Baltika	1,7	1,7	2,0	2,2
	Khmilne	2,6	1,7	1,3	1,1

	Carlsberg	0,1	0,1	0,3	0,5
Sarmat Gruppe (SABMiller Gruppe)	Sarmat	8,3	8,7	6,3	6,6
	Krym	2,0	0,9	0,8	0,7
	Dnipro, Drive Max, Velkopopovicky Kozel	1,9	1,6	0,8	0,5

Quelle: Slavutich (Carlsberg Gruppe) nach Angaben einer Marktstudie.

Die vier großen Brauerei-Gruppen kontrollierten im Jahre 2008 zirka 97% des Gesamtmarkts (Sun InBev 37,2%, Obolon 26,5%, Slavutich 25,3% und Sarmat 7,9%). Während die "Großen Drei" Sun InBev (früher: Sun Interbrew), Obolon und Slavutich im Zeitraum 2004 bis 2008 ihre Marktanteile ausbauten, verzeichnete Sarmat deutliche Einbußen. Im Mai 2008 war die Sarmat-Brauereigruppe, die zur Industrie-Holding System Capital Management (SCM) des ost-ukrainischen Finanzoligarchen Rinat Akhmetov gehörte, zum Kaufpreis von 130 Mio. USD von SABMiller übernommen worden. Das Geschäftsjahr 2008 schloss Sarmat mit Verlusten in Höhe von 490 Mio. Hryvnya (64 Mio. Euro) ab. Tief in den roten Zahlen produzierte 2008 auch Slavutich (Verlust: 293 Mio. Hryvnya, umgerechnet 38 Mio. Euro).

Im Frühjahr 2009 kursierten in der ukrainischen Wirtschaftspresse Gerüchte, dass Anheuser-Busch beziehungsweise deren belgische Tochtergesellschaft InBev planten, sich von den Märkten Russlands und der Ukraine zurückzuziehen.

Auf das Segment der Premium-Biere (mit Einzelhandelspreisen von damals 4 bis 6 Hryvnya je 0,5 l, das heißt umgerechnet 52 bis 78 Euro-Cent) waren im Jahre 2008, gerechnet nach Absatzmengen, 6,6% des Gesamtmarkts entfallen. Die in der Tabelle aufgeführten ausländischen Markenbiere werden von den Konzernen teils importiert, teils in der Ukraine in Lizenz gebraut, nachdem sich Absatzfolge eingestellt haben und die Vermarktung profitabel ist. Der Marktanteil importierten Biers machte im Jahre 2008, gerechnet nach der Absatzmenge, 10,8% aus und erreichte damit einen neuen Höchststand. Alkoholarme und alkoholfreie Biere halten bislang nur sehr kleine Marktnischen besetzt. Die Inlandsproduktion von ukrainischem Bier nahm zuletzt diese Entwicklung (in Mio. hl): 19,35 (2004); 23,79 (2005); 26,74 (2006); 31,56 (2007); 32,03 (2008, plus 1,5%).

<b>Einfuhren von Bier (in 1.000 USD)</b>				
Warenbezeichnung (HS)	2005	2006	2007	2008
Bier aus Malz (2203)	20.307	10.511	7.272	20.427
.darunter aus Deutschland	595 (2,9%)	463 (4,4%)	244 (3,4%)	1.828 (9,0%)

Quelle: Staatskomitee für Statistik (DerzhKomStat), Kiew 2009

Im Bier-Export ist in erster Linie der Konzern Obolon tätig. Regionaler Schwerpunkt der Ausfuhren ist die GUS, darunter vor allem Russland. Das Belarussische Komitee für Standardisierung hat dem ukrainischen Brauereiunternehmen im Juni 2009 den Verkauf von Bieren der Marke "Ognetushitel" (Feuerlöscher) in Belarus mit der Begründung untersagt, für dieses Bier liege kein Qualitätszertifikat vor. Im Juli schloss Obolon eine Lizenz-Vereinbarung mit der Bitburger Braugruppe über Abfüllung und Vertrieb von Bieren der Marke "Bitburger" in der Ukraine. Im Unterschied zu den drei anderen großen Brauerei-Gruppen hatte Obolon bisher keinerlei Aktivitäten auf dem Lizenzbier-Sektor entfaltet.

Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD, London) gab Ende Juni 2009 bekannt, dass sie die Herauslegung eines Kredits in Höhe von 50 Mio. USD an Obolon plane. Das Darlehen solle in erster Linie der Finanzierung von Modernisierungsinvestitionen dienen, darunter dem Erwerb Energie sparender Technologien.

Einige kleinere Konzern-unabhängige Brauereien in Nizhyn (Region Chernihiv), Cherkassy, Romny (Region Sumy), Izyum (Region Kharkiv), Kirovohrad, Melitopol (Region Zaporizhzhya) und Zaporizhzhya sind 2009 zumindest vorläufig aus dem Markt ausgeschieden. Als Gründe wurden die Abschwächung der Nachfrage, Liquiditäts- und Solvenzprobleme sowie die Verteuerung von Energie und Rohstoffen - bei Vorerzeugnissen aus dem Import vor allem bedingt durch die Hryvnya-Abwertung - genannt. Auch einige größere Mälzereien stehen zur Zeit still. Das Kiewer

Werk für Malz-Extrakte hat Insolvenz angemeldet und steht aufgrund eines Ende April 2009 ergangenen Gerichtsbeschlusses vor seiner Liquidation.

Die Brauereien in Melitopol und Zaporizhzhya gehören zusammen mit den Brauereien in Lysychansk und Kryvy Rih (Region Dnipropetrovsk) zum Brauerei-Konzern Ukrainian Beer Group (Zaporizhzhya). Dieses erst Ende 2007 gegründete Unternehmen hatte im April 2009 alle vier angeschlossenen Brauereien zum Verkauf gestellt. Lokale Bedeutung besitzt die "Erste Privat-Brauerei" in Lviv.

Die Zahl der auf dem Markt neu eingeführten Markenbiere ist 2009 gegenüber den Vorjahren stark gesunken. Sie war bereits 2008 rückläufig gewesen.

03.09.2009